

„Ein würdiges und wertvolles Denkmal“

Wenn es um ehrenamtliches Engagement geht, nimmt Obernkirchen eine Vorreiterrolle im Schaumburger Land ein: Seit Jahren setzten sich Menschen ehrenamtlich für die Sanierung der Stiftskirche ein. Weil die öffentlichen Mittel nicht reichen, gründen sie einen Förderverein, bemühen sich um Spenden und bilden ein eigenes Bauteam.

Obernkirchen. Begonnen hat dieses Projekt im Frühling 2001. Damals wurde als erstes eine moderne Beschallungsanlage eingebaut. Darauf folgte eine neue Beleuchtung auf der Orgelempore. Danach kam es zur offiziellen Gründung des Fördervereins, der von Pastor in Rente Hermann Müntinga geleitet wird. Sein Stellvertreter ist das Mitglied des Kirchenvorstands, Ralf Schönbeck. Er leitet auch den Bauausschuss der Kirchengemeinde und ist der Kopf des ehrenamtlichen Bauteams. Das Jahr 2001 bescherte der evangelischen Kirchengemeinde noch ein weiteres erfreuliches Ereignis: die Gründung einer Jugendgruppe. Aus diesem Anlass beschloss der Kirchenvorstand die Einrichtung eines Jugendraums im Kellergeschoss des Gemeindezentrums. Er stellte dafür 6300 Euro zur Verfügung. Damit wurden die erforderlichen Materialien angeschafft. Die Arbeiten wurden von freiwilligen Kräften ausgeführt. Ein Jahr später erhielt das Gemeindezentrum „Rote Schule“ neue Außenleuchten, stabile Holztüren und eine zusätzliche Brandschutztür. Danach sorgte das Bauteam für einen frischen Anstrich der Taufkapelle in der Stiftskirche. 2003 begann die Sanierung des Glockenturms. Das Bauteam kümmerte sich hier um die umfangreichen Aufräum-Arbeiten. 2004 wirkten die ehrenamtlichen Helfer auch bei der Montage der neuen Turmuhr mit. Im Treppenhaus zum Nonnenchor war die Decke morsch, weshalb die Balken ausgewechselt wurden. Weil Abstellflächen fehlten, wurde dafür ein neuer Raum geschaffen. Zu diesem Zweck musste für ein Türloch eine mächtige Wand mit einer Dicke von 1,30 Meter aufgestemmt werden. Für die Versorgungsleitungen wurden neue Kanäle verlegt. Zum Modernisieren der Elektro-Installation gehörte der Einbau eines neuen Schaltkastens. Podeste wurden verkleinert und die Heizungsanschlüsse verändert. 2007 begannen dann die umfangreichen Innenarbeiten: Unter anderem wurde ein kleiner Technikraum eingerichtet. Dazu erhielt das Gotteshaus neue Leuchten. Zwischendurch standen Maßnahmen für den Hochwasserschutz beim Gemeindezentrum an. Nach der Sanierung des Daches der „Roten Schule“ übernahm das Bauteam auch dort die Aufräumarbeiten. Vor dem Start der Malerarbeiten in der Stiftskirche mussten Bänke aus dem Weg geräumt und Gerüste aufgebaut werden. Dann musste das Mauerwerk von seiner Staubschicht befreit und so manche Stelle gespachtelt werden. Möglichst bis zur Mitte dieses Jahres sollen die gesamten Malerarbeiten abgeschlossen sein. Das gilt auch für die Sanierung der Kirchenfenster. Bei dem gesamten Renovierungsprojekt wurden noch weitere Fenster zum Innenhof des Stiftes entdeckt und freigelegt. Sie können noch für zusätzliche Helligkeit im Gotteshaus sorgen. Für das Projekt wird noch Geld benötigt. Der Förderverein ist dankbar für jede Spende. Dem Spendenaufruf folgten jetzt auch die Obernkirchner Landfrauen. Sie sammelten bei ihrer Adventsfeier im Stiftssaal 250 Euro und übergaben diesen Betrag bei ihrem jüngsten Treffen dem Vorsitzenden des Fördervereins, Hermann Müntinga. Der bedankte sich bei der Landfrauenchefin Wilma Klostermann und ihren Mitgliedern und erklärte dazu: „Unsere gotisch-romanische Kirche wird schöner und ist ein würdiges und wertvolles Baudenkmal. Wir haben die Pflicht, es für spätere Generationen zu erhalten.“ Er lud die Landfrauen als „Gegengabe“ im Sommer zu einer von ihm geleiteten Führung durch das sanierte Gotteshaus ein. sig